

Stadt Braunschweig

TOP

Der Oberbürgermeister FB Finanzen (FB20) 0200.12	<i>Drucksache</i> 12755/12	<i>Datum</i> 29.11.2012	
Mitteilung	<i>Beteiligte FB /Referate /Abteilungen</i>		
Beratungsfolge	Sitzung		
	<i>Tag</i>	<i>Ö</i>	<i>N</i>
Rat	18.12.2012	X	

Überschrift, Sachverhalt

Stadtbahnverlängerung Volkmarode

Der Rat hat am 11. Oktober 2012 folgenden Beschluss gefasst: „Die Braunschweiger Verkehrs-AG wird gebeten, eine Planung und Kostenermittlung für die Verlängerung der Stadtbahn nach Volkmarode ohne eigenen Gleiskörper vorzunehmen“. Die Braunschweiger Verkehrs-AG hat daraufhin zusätzliche Planungen hinsichtlich einer straßenbündigen Stadtbahnführung auf der Berliner Heerstraße in Auftrag gegeben.

Über das Ergebnis dieser Planungen wurde der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Rahmen der Sitzung am 26. November 2012 informiert.

Die Untersuchungsergebnisse lassen sich nach Angabe der Braunschweiger Verkehrs-AG wie folgt zusammenfassen:

1. Die Baukosten der bisherigen Planung (Stadtbahnverlängerung Volkmarode-Nord mit besonderem Bahnkörper) wurden auch durch das zweite Ingenieurbüro nachvollzogen und die Summe von rd. 17,7 Mio. € bestätigt.
2. Die auf der Grundvariante eines straßenbündigen Bahnkörpers aufbauenden Varianten kommen im günstigsten Fall auf ein Kostenvolumen von rd. 16 Mio. €.
3. Ohne den Ausbau der Stadtbahn nach Volkmarode-Nord würden Kosten für den Straßenbau in Höhe von rd. 4,8 Mio. € anfallen, die einen kompletten Umbau der Berliner Heerstraße inklusive aller Nebenanlagen beinhalten. Die Kosten für den zusätzlich erforderlichen Neubau der Stadtbahnwendeschleife im Bereich Moorhüttenweg beziffern sich auf rd. 2,8 Mio. €. Für diese Baumaßnahme wäre voraussichtlich eine Co-Finanzierung aus Fördermitteln des Landes erreichbar. Die Investitionskosten für diese Variante lägen bei insgesamt rd. 7,6 Mio. € (ohne Fördermittel).

Zusammenfassend sei festzustellen, dass gegenüber der Planung, die Eingang in die standardisierte Bewertung gefunden hat und in ihren Kosten bestätigt wurde, bei einer straßenbündigen Gleisführung in der Berliner Heerstraße Einsparungen von rd. 1,8 Mio. € erzielt werden könnten. Diese verhältnismäßig geringe Differenz begründe sich im Wesentlichen durch einen geringeren Grunderwerb sowie Minderkosten bei den Ausgleichsmaßnahmen durch den Wegfall des besonderen Gleiskörpers. Dem stünden allerdings Mehrkosten bei den Baukosten (Fahrleitungsanlage, aufwendigerer Gleisoberbau) gegenüber.

I. V.

gez.
Stegemann